



Pfarrbrief
Pfarrverband Haar
1 / 2026

Kath. Pfarrgemeinden St. Konrad, St. Bonifatius, St. Martin



Hab Mut, steh auf!

Inhalt

Vorwort von Pater Gabriel.....	3
Zum Titelbild.....	4
Statements zum Leitwort.....	5
Gedanken zum Leitwort.....	8
„Hab Mut, steh auf!“im Projekt „Wir schenken Ihnen Zeit“.....	10
Ester – eine Frau steht auf.....	12
Hab Mut steh auf! – in Vergangenheit und Zukunft.....	14
Die Lektorin/der Lektor - Ein Dienst in der Kirche.....	15
Zusammen glauben in Haar - Eine lebendige Gemeinschaft.....	17
Paradies 2.0 - So war der Faschingsball.....	19
20 Jahre Schulpatenschaft Lomé-Adakpamé - St. Bonifatius.....	20
Gottesdienstordnung für die Kar- und Ostertage, Pfingsten und Fronleichnam.....	22
Nachrichten.....	26
Kontakt.....	27
Rückseite.....	28

Bildnachweis:

Titelbild: Josef Dimpfl; Graffiti: KI
Graffiti-Sticker: KI, bearbeitet
Bibelbild: Foto von Sixteen Miles Out auf Unsplash, bearbeitet
Blumenbild: Foto von Tomoko Uji auf Unsplash, bearbeitet
Rückseite: Bild: Karl-Georg Michel, In: Pfarrbriefservice.de

Impressum:

Herausgeber: Pfarrverband Haar, Bahnhofstr. 12a, 85540 Haar
www.erzbistum-muenchen.de/PV-Haar
Redaktion: J. Boltz, J. Dimpfl, S. Friedl, H. Kaib, G. Ragaller, E. Reithmann,
C. Semmler, Pater Gabriel Budau
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen



Liebe Schwestern und Brüder,

liebe Kinder und Jugendliche,

"Fürchtet euch nicht!" – mit diesen Worten begrüßt der Engel die Frauen am leeren Grab. Es ist die Geburtsstunde der christlichen Hoffnung. Ostern sagt uns: Das Leben hat das letzte Wort, nicht der Tod. Das Licht besiegt die Dunkelheit.



So dürfen auch wir in dieser Osterzeit die Hoffnung neu entdecken, die uns durch unseren Glauben geschenkt wird. Gleichzeitig ist das Osterfest auch eine Einladung an uns, aufzustehen, die Botschaft der Auferstehung in unser Leben zu tragen und anderen Mut zu machen.

Dieser österliche Ruf zur Hoffnung begegnet uns in diesem Jahr auf ganz besondere Weise, wenn wir auf den Katholikentag blicken, der am 17. Mai 2026 in Würzburg unter dem Motto „Hab Mut, steh auf!“ stattfinden wird. Diese Aufforderung aus dem Markusevangelium (MK 10,49) ermutigt uns, den Weg des Glaubens mit Entschlossenheit zu gehen. Sie erinnert uns daran, dass wir – wie beispielsweise die neu gewählten Mitglieder unseres Pfarrgemeinderats oder unsere engagierte Jugendgruppe „Zusammen glauben in Haar“ – aktiv werden können, um unsere Gemeinschaft zu stärken und die Botschaft Christi weiterzugeben.

Ich lade euch herzlich ein, diesen Weg der Hoffnung mitzugehen. Lassen wir uns von der Osterfreude anstecken und finden wir den Mut, gemeinsam aufzustehen und unseren Glauben mit anderen zu teilen – für unsere Kirche, für unsere Mitmenschen und für eine Welt, die Gottes Segen braucht. Möge das Licht des Auferstandenen uns leiten und inspirieren, gemeinsam an einem lebendigen Glauben in unserem Pfarrverband zu arbeiten.

Ich wünsche euch und euren Familien auch im Namen unseres Pastoralteams und der Verwaltung ein gesegnetes und frohes Osterfest und habt Mut, steht auf!

Herzlichst,

Euer Pater Gabriel Budau

Zum Titelbild.

Von meinem Büro aus habe ich einen wunderbaren Blick auf die Kirche St. Bonifatius. An manchen Tagen schimmern die weißen Wände und das grüne Dach im Sonnenschein, dass es nur so eine Freude ist.

Was wäre, wenn auf dieser schönen weißen Mauer plötzlich ein Wort aus der Bibel aufscheinen würde. Etwa wie „Hab Mut, steh auf!“ KI macht's möglich, uns ein Bild zu machen, wie das aussehen könnte.

Welche Gedanken würden den Kirchenbesuchern und -besucherinnen in den Sinn kommen, wenn sie diese Aufforderung - Oder ist es eine Zusage? - im Vorübergehen lesen?



Was würde denen durch den Kopf gehen, die zufällig vorbeikommen und nicht gerade mit biblischen Geschichten vertraut sind?

Wofür brauche ich Mut?

Welche Situationen erfordern Mut?

Wo sollten wir Christen mehr Mut haben und wofür?

Wer gibt uns Mut?

Wo und wofür sollen wir aufstehen?

Spannende Fragen für heute, für morgen - und auch für Ostern und Pfingsten.

Wo ist der Mut?

Was macht er gut?

Das alles sind Fragen,

die in dir nagen.

Glaube der Stimme, die in dir spricht.

Auch im Dunkeln wird es licht.

Text: Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de

Diesen persönlichen Wunschttext formulierte der Lyriker Peter Schott auf dem Katholikentag in Erfurt 2024 im Rahmen einer besonderen Aktion für Besucherinnen und Besucher am Stand von Pfarrbriefservice.de.

PR Josef Dimpf

Hab Mut, steh auf!

Das Redaktionsteam würde gerne erfahren, was Euch/Ihnen in den Sinn kommt, wenn Ihr/Sie diese Worte hört?



Hab Mut, stehe auf und du wirst an dein Ziel kommen, komme nicht ab von Weg. Laufe den Weg, den du gerade gehst und blicke nicht zurück, lass alles Schlechte hinter dir und das Gute empfängt dich mit offenen Armen.

(Jacqueline)

Was mir zuallererst dazu in den Sinn kommt, ist Zivilcourage. Dass man mutig ist, wenn jemand z.B. Hilfe braucht, weil er sich in einer Notsituation - egal welcher Art - befindet.

Der zweite Gedanke ist der Umgang mit Misserfolg, z.B. in der Schule oder im Job. Auch wenn es mal nicht so läuft, darf man den Mut nicht verlieren und nach Misserfolg wieder aufstehen und weitermachen...



(Marleen)

Mut haben und aufstehen, das kann man wunderbar bei den Wahlen. Dort kann jeder aufrechte Demokrat seine Stimmen so verteilen, dass die Demokratiegefährder in ihre Schranken gewiesen werden!

(Hannes)



Mich trauen, ausgetretene Pfade zu verlassen und Neues zu wagen. Sowohl in geistiger Hinsicht, was meine Denkweisen, Überzeugungen und meinen Glauben anbelangt, wie auch in physischer Hinsicht, wenn ich mich aufmache, Neues und Fremdes zu erkunden, im eigenen Wohnort oder in fernen Ländern.

(Harry)

Hab Mut, steh auf! Der Wetter-Wechsel diesmal hatte uns "kalt erwischt". Grippe, Schwindel - Herz-Kreislaufprobleme, waren da noch das kleinere Übel. Dazu kommen die Stimmungsschwankungen, die Nerven liegen blank, weil die Belastungen im Beruf und Alltag ja deswegen nicht weniger werden. Dann sollten wir achtsam damit umgehen mit sich selbst und den Mitmenschen, denn Körper und Geist stellen sich jetzt auf den Frühling ein, wir spüren das Erwachen in der göttlichen Natur.

Wunderbar, wir stehen auf und haben jetzt noch mehr Mut, noch weiter zu gehen.

(Lilo)



Mut macht uns dass sich so viele Lehrkräfte mit Herzblut an der Klimawimpelaktion von Missio beteiligt haben.

Gemeinsam mit den Schüler:innen wurden insgesamt 6 Wimpelketten mit Wünschen für eine lebenswerte Welt gestaltet.

Unglaublich viele Ideen und Veränderungswünsche zieren nun die Wimpel und ziehen ihre Kreise.

(Ines, Andrea, Katja, Moni, Melli und Dorena)



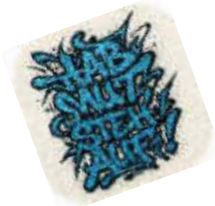
Auch wenn Du mit Deiner Meinung alleine bist! Bleibe bei deinen Werten und Normen!

Lass`Dir keine Angst machen und Dich unter Druck setzen!

Setze Dich für Menschen ein, die in diesem Moment Unterstützung brauchen!



(Eva)



Hab Mut, steh auf! - Wage einen neuen Weg! Lass dich nicht von möglichen Hindernissen davon abhalten. Nimm andere mit auf diesen Weg!

(Thomas)

Ich bin hineingeboren in ein freies, offenes und demokratisches Miteinander.

Dies soll auch für meine Kinder und Enkelkinder so bleiben!

Das heißt für mich: Aufstehen für eine bunte, freiheitliche Gesellschaft!

(Sandra)



Mut hat so viele Facetten:

Als Kind brauchte ich großen Mut, um vom 3-Meterbrett zu springen.

Oder: auf dem Weg nach Hause an einer Gruppe etwas älterer Mädchen vorbeizugehen, die uns den Weg versperren wollten.

Dann auch in vielen anderen Situationen/ Lebensfragen und -entscheidungen, wo mir der Blick auf ein gutes Ziel und das Vertrauen, den Weg dorthin nicht allein zu gehen, Mut, Zutrauen und Vertrauen gegeben hat.

Ein ganz anderer Mut ist aber - finde ich - gefordert, wenn man in einem gesellschaftlichen und politischen engen, unfreien, autoritären Umfeld oder auch Land lebt, in dem die Freiheit des Einzelnen unterdrückt wird und existenziell bedroht wird...

(Angela)





Gedanken zum Leitwort

„Hab Mut, steh auf!“ ist das Leitwort des diesjährigen Katholikentages, der vom 13.- 17. Mai 2026 in Würzburg stattfindet. Das Wort ist der Erzählung vom blinden Bartimäus im Markus Evangelium (Mk 10,46-52) entnommen.

„Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab Mut, steh auf, er ruft dich.

Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.“ (Mk 10,46-52)

Bartimäus ein mutiger Mensch. Er lässt sich nicht unterkriegen von seinem Handicap.

Er sitzt an der Straße, dort wo die Menschen sind. Natürlich, weil hier sein Betteln am meisten Erfolg verspricht. Auch bekommt er hier vieles mit. Bartimäus ist aufmerksam, hört und nimmt wahr, was um ihn herum geschieht. Er muss von Jesus bereits gehört haben, von seinen Worten und seinen Wundern, sonst könnte er nicht all seine Hoffnungen auf ihn setzen. Er weiß nicht, wie weit weg Jesus ist, wo er sich gerade befindet, er vermutet nur, dass er da ist, irgendwo in seiner Nähe. So wird Bartimäus aktiv und laut. Ei-

Bild: katholikentag.de, In: Pfarrbriefservice.de

nige wollen ihn einschüchtern und ihm verbieten, seine Stimme zu erheben. Bartimäus lässt sich nicht einschüchtern. Er hat Mut und geht seinen Weg auf Jesus zu.

In dieser Erzählung ist viel Engagement zu spüren: Rufen und Schreien in einem Gewühl von Menschen im alltäglichen Leben an einer Straße. Dazu werden viele Emotionen geschildert: Hoffnungen, die in Bartimäus geweckt werden, als er hört, Jesus ist da. Dazu der Ärger einzelner über sein lautes Rufen und ihr Versuch, ihn zum Schweigen zu bringen. Gleichzeitig gibt es mutmachende Reaktionen an Bartimäus: aufzustehen, seinen bisherigen Platz zu verlassen und zu Jesus zu gehen. Es gibt so viel Bewegung in dieser Geschichte: Jesus, der in die Stadt kommt, Bartimäus, der auf ihn zuläuft und am Ende ihm nachfolgt und ganz neue Weg geht. Er ist bereit seinen Mantel, seine alte Hülle wegzuerwerfen und Jesus zu folgen.

Und dazu wunderbare Sätze, die auch wir in unser Leben hineinbuchstabieren können:

Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!

Hab Mut, steh auf, er ruft dich.

Was willst du, dass ich dir tue?

Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

Zum Leitwort des Katholikentages schreibt Frau Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des ZdK und Vorsitzende der Katholikentagsleitung: „Der Katholikentag will Menschen mit der dem Markusevangelium (MK 10,49) entnommenen Aufforderung Mut machen, ihrem Glauben zu folgen. Das ganze Leben ist in Bewegung. Auf Möglichkeiten der Veränderung zu vertrauen, darauf kommt es sehr an.“ Bartimäus sei ein Beispiel dafür. „In der Begegnung mit Jesus gehen ihm die Augen auf.“ Es sei von zentraler Bedeutung, dass die Umstehenden sagten: Hab nur Mut, steh auf! Er ruft dich! „So nämlich geschieht, was er sich ersehnt. Was für eine Botschaft! Für mich steckt darin Mutmachendes und eine Aufforderung an die Kirche von heute: Werde zu einer Gemeinschaft der Ermutigung!“

PR Josef Dimpfl

„Hab Mut, steh auf!“

im Projekt „Wir schenken Ihnen Zeit“ des Pfarrverbands Haar

„**Hab Mut, steh auf!**“ – da fühlt sich die Gruppe „Wir schenken Ihnen Zeit“ des Pfarrverbands Haar gleich in zweierlei Hinsicht angesprochen.

Unser Besuchsdienst richtet sich an ältere und kranke Mitmenschen in Haar, die nicht mehr mobil genug sind, um aktiv am Kirchenleben teilzunehmen, die an ihre Wohnung oder das Pflegeheim gebunden und einsam sind.

Sichergestellt wird das Angebot regelmäßiger Besuche durch freiwillige HelferInnen.



Wir
schenken
Ihnen
Zeit!

Sie alle haben sich dem Besuchsteam mit offenen Herzen angeschlossen – und doch braucht es eben jede Menge **MUT**, aufzustehen, loszugehen, sich einzubringen und fremden Mitmenschen zu begegnen. Bei jedem Erstkontakt, bei dem es gilt, die persönlichen Bedürfnisse der oder des Betroffenen herauszuhören, spielen auch Unsicherheit und Sorge mit. Ob alles wie geplant klappen wird, ob die Chemie stimmen wird, wie man die Herausforderung bewältigen wird, jemanden zu unterstützen, der unter Umständen in der letzten Lebensphase angekommen ist. **MUT**, sich auch mit Sterben, Tod und Trauer auseinander zu setzen.

Gerade hier tun gegenseitige Unterstützung, Zuspruch und Austausch innerhalb der Gruppe gut.

Und auf der anderen Seite kostet es die Menschen, die wir besuchen, **MUT**, sich ihrer neuen Lebenssituation zu stellen. Sie nicht wegzuleugnen, sich nicht zornig oder verzweifelt dagegen zu wehren. Nicht immer nur weiter innerlich auf die Wiederherstellung des früheren Zustands zu hoffen. Es kostet **MUT**, sich seine aktuelle Schwäche einzugestehen und die unweigerliche Veränderung anzunehmen. Aber erst dann kann man am Ende sogar konstruktiv versuchen, das Beste daraus zu machen.

Gerade dann tut es einfach gut, wenn von außen nicht noch mehr Druck gemacht wird, sich zusammenzureißen, um nur ja wieder fit zu werden, sondern wenn einem einfach zugestanden wird, dass jetzt tatsächlich alles ganz anders ist als vorher. Zu sagen: „Richtig. Es geht jetzt nicht mehr weiter wie bisher“. Dieses Umdenken kann viel Beruhigung ins System bringen und helfen, seinen Frieden mit dem Wandel zu machen. In Zeiten der Veränderung wieder Halt und Zuversicht zu finden.

Jetzt kommt es auf das Dasein des Anderen an: den Menschen gegenüber zu sehen und ernst zu nehmen mit seinen Bedürfnissen und Wünschen und dabei gerade auch seelische und spirituelle Aspekte wahrzunehmen.

Inmitten der Angst auch Ermutigung im Glauben anzubieten.

Vielleicht kann es dann zwar nicht mehr heißen „**Hab Mut, steh auf!**“. Dafür aber „**Hab MUT**, die Veränderung anzunehmen! Vertrau darauf, dass du auch jetzt noch - ja, gerade jetzt - getragen bist von Gott“. Und: „Ich bin da. Ich halte das jetzt mit Dir aus. Ich begleite Dich.“

Dann wird aus dem Zeitschenken auch ein Mutschkenen – durch das beide Seiten bereichert werden.

Bei Interesse an unserem Besuchsdienst kontaktieren Sie ganz unverbindlich eines unserer Pfarrbüros und wir finden gemeinsam heraus, ob auch Ihnen regelmäßiger Besuch guttun und Freude bereiten würde! Auch über weitere ehrenamtliche HelferInnen freuen wir uns sehr!

Andrea Hensel

Ester – eine Frau steht auf

Ester, eine mutige Frau, die in doppelter Hinsicht aufsteht.

Die biblische Erzählung

Ihre Geschichte ist schnell erzählt: Der persische König verstößt seine Frau und sucht im ganzen Land nach einer Nachfolgerin. Auch die Jüdin Ester, die mit ihrem Ziehvater Mordechai in der persischen Hauptstadt lebt, ist eine Kandidatin und wird letztendlich vom König auserwählt. Ihre Herkunft verschweigt sie jedoch. Mordechai, der sich früher durch die Aufdeckung einer Intrige die Gunst des Königs erworben hatte, gerät in Konflikt mit dem einflussreichen Haman. Jener erwirkt beim König, dass deshalb alle Juden im Land getötet werden dürfen. Mordechai bittet Ester um Unterstützung. Ohne Einladung vor den König zu treten, kann jedoch mit dem Tod bestraft werden. Das gilt auch für die Königin. Ester wagt diesen Schritt trotzdem. Zweimal bricht sie dabei zusammen, aber der König verhängt keine Strafe über sie, sondern hört sie an. Sie lädt den König und Haman zu einem Festmahl am nächsten Tag ein. In der Nacht erinnert sich der König an die Verdienste Mordechais, und fragt am nächsten Tag Haman, welche Belohnung einem loyalen Untertanen zusteht. Dieser denkt, er wäre damit gemeint, und hat dementsprechende Wünsche. Die Enttäuschung ist groß, als er erfährt, dass Mordechai diese Ehre zuteilwerden soll. Beim Festmahl gibt sich Ester als Jüdin zu erkennen und erbittet vom König, sie und ihr Volk am Leben zu lassen. Haman wird an dem Galgen, den er für Mordechai aufstellen hat lassen, erhängt. Da der Erlass zur Tötung der Juden jedoch nicht zurückgenommen werden kann, erlaubt der König den Juden, ihre Angreifer zu töten. Das Eigentum der Getöteten nehmen sie, trotz ausdrücklicher Erlaubnis, jedoch nicht an.



Entwicklung im Judentum

Die Geschichte hat zu allen Zeiten polarisiert. Entstanden ist die Erzählung vermutlich im 3. Jhdt. v. Chr. und ist in Hebräisch geschrieben. Es gibt keine Anhaltspunkte, dass es sich um reale Personen gehandelt hat, aber der

Bild: Queen Esther - Edwin Long - National Gallery of Victoria; In: commons.wikimedia.org

Erzähler kennt die Gepflogenheiten im persischen Reich und die Situation der verfolgten Juden in der Diaspora. Die Schriftrolle wird am Purim-Fest gelesen, einem Fest vergleichbar mit Karneval. Bereits den Gelehrten, die den Text ins Griechische übersetzt haben, fehlte der Gottesbezug und die Handelnden waren zu wenig fromm. Deshalb haben sie Gebete und religiöse Praktiken in den Text eingefügt, ebenso das Zusammenbrechen Esters. Auch in den deutschen Bibelübersetzungen können wir diese Unterschiede erkennen. Während die Einheitsübersetzung die griechischen Passagen enthält, bezieht sich die Lutherbibel rein auf den hebräischen Text. (Eine schöne Gegenüberstellung ist z. B. unter <https://www.bibleserver.com/EU.LUT/Ester1> zu finden)



Deutung im Christentum

Während in der frühen Kirche im Buch Ester Parallelen zu Christus, Maria und der Kirche gesucht wurden, sahen es die Theologen der Neuzeit noch bis ins 20. Jhdt. eher verächtlich. Eine geplante Judenverfolgung, die abgewendet werden konnte, entsprach wohl nicht der gewünschten Weltordnung. Inzwischen ist Ester eine Symbolfigur für mutige Frauen, die sich ohne Rücksicht auf ihr Leben für andere einsetzen. Eintreten für Menschenrechte, Willkürherrschaft, Völkermord und das Recht auf Verteidigung sind Themen, die leider bis heute immer noch brandaktuell sind. Das Eintreten für Menschenrechte erfordert Mut, ob religiös motiviert oder ohne Gottesbezug – beides zeigt uns das Buch Ester.

Christine Semmler

Bild: Esther und Mordechai, römisches Gemälde 3. Jahrhundert n. Chr., Synagoge von Dura-Europos, Syrien
In: commons.wikipedia.org

„Hab Mut steh auf!“ – in Vergangenheit und Zukunft



Die Wahl des neuen Pfarrgemeinderates ist ein wunderbarer Anlass, um wieder einmal „Danke“ zu sagen. Den bisherigen und den neuen PGRs und allen, die sich bereit erklärten, in diesem Gremium zu arbeiten.



Ein herzliches **Vergelt's Gott** allen Pfarrgemeinderäten der Vergangenheit und der Zukunft:



Allen Mitgliedern war und ist es ein großes Anliegen, die Arbeit der Hauptamtlichen zu unterstützen und Ansprechpartner für alle Menschen im Pfarrverband Haar zu sein. **Vergelt's Gott** allen, die den Mut hatten und haben aufzustehen, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam so gut wie möglich zusammenzuwirken, um unseren Pfarrverband weiterhin vielfältig zu gestalten. **Vergelt's Gott** an alle, die Bewährtes weiterzuführen und Neues zu wagen bereit sind.



Ein weiteres wichtiges, großes, herzliches **Vergelt's Gott** sei ausgesprochen:



Für die vielen, vielen kleinen und großen, für die vielen sichtbaren und unsichtbaren Beiträge und Zeitgeschenke, für die vielen Gebete und Gottesdienste, die unsere Pfarreien im Pfarrverband so lebendig machen. Im Ehrenamt, im Beruflichen und im Privaten.

Vergelt's Gott an alle, an jeden und jede Einzelne im Pfarrverband, die den Mut hatten, haben und haben werden sich mit Schwung, Freude und Herzblut im Pfarrverband einbringen!

Gott, Dir sei Dank für jeden Menschen, ob groß oder klein,

Dir sei Dank für jeden Einzelnen,

Und Dir sei Dank für unser gutes Miteinander!

Ein Dienst in der Kirche

Die Lektorin/der Lektor

Bei diesem Ausdruck handelt es sich zunächst um ein „Teekesselchen“:

In Verlagen ist „eine Lektorin/ ein Lektor“ eine Sprachexpertin/ein Sprachexperte, die die ihnen vorgelegten Texte inhaltlich, stilistisch und sprachlich überprüfen und ggf. überarbeiten.

In der römisch-katholischen Kirche bedeutet „Lektorin/Lektor“ „Vorleserin/Vorleser im Gottesdienst“ (Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst). Es handelt sich um einen ehrenamtlichen Laiendienst, mit dem Frauen und Männer, die Gemeindemitglieder sind, auf Vorschlag des Pfarrers vom Bischof beauftragt werden (cc. 230 § 3 CIC).



Bild: Lektoreneinkehrtag 2024

Lektorinnen und Lektoren lesen im Gottesdienst aus der Heiligen Schrift die für diesen Tag von der Leseordnung vorgegebenen Lesungen vor. Auch die Fürbitten dürfen sie vortragen. Das Vorlesen des Evangeliums ist dem Priester und dem Diakon vorbehalten. Wenn Nachrichten über Veranstaltungen, Treffen, besondere Gottesdienste etc. vorliegen (sogenannte „Vermeldungen“), werden sie i. d. R. auch von der Lektorin/

dem Lektor vorgetragen. Die Vorlese-Aufgaben werden möglichst auf mehrere Lektorinnen/Lektoren verteilt, um den Versammlungscharakter der Liturgiefeier und das gemeinsame Priestertum der Getauften und Gefirmten zu unterstreichen.

In der Erzdiözese München und Freising werden die Lektorinnen und Lektoren in einem Lektoren-Grundkurs im Lesen der biblischen Texte geschult. Die Gemeinde soll den Text „verstehen“ und es soll eine Verbindung mit der Schrift entstehen, indem ein Wort oder ein Satz bei den Zuhörerinnen und Zuhörern hängen bleibt, der sie inspiriert, tröstet oder ermutigt.

In St. Bonifatius und St. Konrad gibt es je einen „Lektorenkreis“. In St. Bonifa-

tius trifft sich der Lektorenkreis alle 2-3 Monate und bespricht wer, an welchem Tag den Einsatz als Lektorin/Lektor übernimmt. In St. Konrad werden die Lektorinnen und Lektoren von einer Lektorin koordiniert. In der Regel fallen für jede Lektorin/jeden Lektor 2-3 Dienste im Monat an.

Ich finde den Lektorendienst interessant und spannend. Es ist ein schöner Dienst für die Gemeinde. Als Lektorin komme ich im Rahmen der Vorbereitung den biblischen Texten näher und spüre, dass sie etwas Besonderes sind.

Haben Sie Interesse als Lektorin oder Lektor bei uns mitzumachen? Dann melden Sie sich doch im Pfarrbüro von St. Bonifatius oder St. Konrad.

Ulrike Holtappel

Quellen: www.erzbistum-muenchen.de unter dem Stichwort ‚Liturgische Dienste/Lektor*in‘, bibel einfach lesen: Hilfe für Lektorinnen und Lektoren, Kooperation zwischen Katholische Bibelwerk e.V. und Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. 2025.



Bild: Lektoreneinkehrtag 2024

Zusammen glauben - Eine lebendige Gemeinschaft

Jugendarbeit im Pfarrverband

In den vergangenen Jahren durften wir erleben, wie die Jugendarbeit in unserem Pfarrverband stetig gewachsen ist – nicht nur zahlenmäßig, sondern vor allem an Lebendigkeit und Tiefe. Immer mehr junge Menschen finden bei uns einen Ort der Begegnung, des Austauschs und der Gemeinschaft. Sie kommen mit einer gemeinsamen Sehnsucht: nach Sinn, nach Hoffnung, nach Gottes Nähe und nach einem Miteinander, das trägt.

„Zusammen glauben in Haar“ ist der Name der Jugendgruppe und zugleich ihr Motto. Ob beim Treffen nach dem Gottesdienst, beim Fußballspielen, gemeinsamen Eisessen, bei Ausflügen oder auf Reisen: Diese Sehnsucht ist bei jedem Treffen spürbar. Sie zeigt sich im offenen Gespräch, im gemeinsamen Lachen, im stillen Gebet und im ehrlichen Teilen von Gedanken und Fragen. Es erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit zu sehen, wie Gott in den Herzen junger Menschen wirkt und wie aus einzelnen Begegnungen eine lebendige Gemeinschaft entsteht.

Ein besonderer Ausdruck dieser lebendigen Jugendarbeit ist der monatliche Jugendgottesdienst am Sonntagabend. Mit viel Liebe, Kreativität und Engagement wird er im Team vorbereitet. Die Gestaltung spricht junge



Menschen an und lädt zugleich alle Generationen ein. So ist es eine große Freude zu sehen, dass dieser Gottesdienst nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von vielen „junggebliebenen“ Gemeindemitgliedern sehr gut besucht wird. Er ist zu einem festen und geschätzten Bestandteil unseres Gemeindelebens geworden.

Neu hinzugekommen ist außerdem ein monatlicher Jugendabend, der Raum für Vertiefung und persönliches Glaubenswachstum bietet. Gemeinsam wird in der Bibel

gelesen, die Katechese studiert und es werden Zeugnisse geteilt. Dieser Abend lädt dazu ein, den Glauben bewusster kennenzulernen, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch hier wird spürbar: Glauben ist ein Weg, den wir nicht allein, sondern gemeinsam gehen.

Dafür möchten wir von Herzen Danke sagen. Danke für eure Offenheit, euren Mut und eure Bereitschaft, aufzustehen und euch aufeinander einzulassen. Danke für jeden Moment des Miteinanders, für das Vertrauen und für die Freude, die ihr in unsere Jugendarbeit einbringt. Ihr macht diese Gemeinschaft zu einem Ort, an dem man aufatmen kann – fern von Leistungsdruck und Erwartungen, einfach so, wie man ist.

Ein besonderer Dank gilt auch allen, die diese Jugendarbeit ermöglichen und unterstützen: den ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern, der Cenaculum-Gemeinschaft sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund und vor allem Pater Mihai und Pater Gabriel, ohne die das alles nicht möglich wäre. Jugendarbeit lebt von Engagement, Zeit und Herz – und davon, dass viele gemeinsam an einem Strang ziehen.

Und genau deshalb möchten wir euch ermutigen: Ladet andere ein! Vielleicht kennt ihr jemanden, der sich nach Gemeinschaft sehnt, nach Frieden oder nach einem Ort, an dem man willkommen ist. Bringt eure Freunde mit und zeigt ihnen, wie wertvoll und schön unsere Jugendgemeinschaft ist. Jeder neue Mensch ist ein Geschenk und bereichert unser Miteinander.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf das, was gewachsen ist, und mit Hoffnung schauen wir nach vorne. Möge unsere Jugendarbeit auch weiterhin wachsen und ein Ort der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft bleiben – getragen von Gottes Segen und von Menschen, die bereit sind, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Alle sind eingeladen „Zusammen glauben in Haar“ auch auf Instagram zu folgen.



Harry Kaib

Willkommen im Paradies 2.0

Die 120 begehrten Karten für die diesjährige 2. Faschingsfeier des Pfarrverbands Haar waren bereits früh im Vorverkauf vergriffen. Ein Indiz dafür, wie gut die Faschingsfeier letztes Jahr angekommen ist – und wie hoch die Messlatte dieses Jahr hing. Konnte das noch übertroffen werden? Für das Orga-Team rund um Christa Hell bestand jedoch kein Zweifel, dass auch die diesjährige Feier ein absoluter Erfolg werden wird.

Schon am Eingang an „Gabriel's Pforte zum Paradies“ – eine Anspielung auf das letztjährige Motto „Willkommen im Paradies“ – wurde jeder persönlich von „Oma“ Pater Gabriel begrüßt. Der Pfaarsaal St. Bonifatius füllte sich schnell zu einem bunten Treiben mit vielen wunderschönen Kostümen. Von Mafiosi, Polizist, Pirat über Hofdame, Robin Hood und Rotkäppchen bis zu Obi Wan Kenobi, Prinzessin, antiker Grieche und Clown – alle waren da!



Für die tolle Musik und ausgelassene Stimmung sorgte die Band „M-Sound“. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt inklusive gutbesuchter Cocktailbar. Die Tanzgruppe „Fun Unlimited“ nahm alle mit auf eine Reise durch Raum und Zeit. Die zauberhafte Choreografie, die schönen Kostüme und vor allem die unglaubliche Ausstrahlung der Tänzerinnen und Tänzer machten diesen Auftritt zu einem absoluten Highlight.

Bis spät in die Nacht wurde ausgelassen gefeiert. Und damit ging ein wirklich gelungenes Fest zu Ende.

„Das Schönste ist, dass es ein Fest für unsere Gemeinde ist. Jeder kennt sich und freut sich gemeinsam zu feiern“, sagte Christa Hell. „Großer Dank an alle Helferinnen und Helfer bei den Vorbereitungen, während des Faschingsballs und beim Aufräumen am nächsten Tag. Es war auch toll, dass wir nie einen Mangel an Helfern hatten. Besonderer Dank an meine Mitstreiterinnen im Kern-Orga-Team, Conny Gohlke und Angela Pöhlchen. Wir konnten uns immer aufeinander verlassen, und es war eine tolle Zusammenarbeit und hat viel Spaß gemacht.“

Harry Kaib

20 Jahre Patenschaft

Schule Lomé-Adakpamé – Pfarrei St. Bonifatius

2006- 2026

Als 2006 Pater Noël die Pfarrei St. Bonifatius verließ, entstand bei Pater Noël, Hertha Stigler und im Pfarrgemeinderat St. Bonifatius der Gedanke, eine Patenschaft zwischen Afrika und Bayern ins Leben zu rufen. Nun besteht diese großartige Verbindung seit 20 Jahren! Vor allem dank dem riesigen Engagement und dem gigantischen Einsatz von Hertha Stigler!

Im Jahr 2022 durfte ich zusammen mit meinem Mann und unserer Tochter Togo und die Patenschule in Lomé besuchen und einen direkten Eindruck von den Erfolgen vor Ort gewinnen. Diese Reise war absolut beeindruckend!

Neben Hunger und Krankheit ist der Analphabetismus das größte Problem in Togo. Diese Situation kann durch eine gute Bildung der Kinder verbessert werden. Immerhin ist die Analphabetenrate in Togo von 2006 bis 2026 von 43% auf ca. 25% gesunken. Das heißt inzwischen können ca. $\frac{3}{4}$ der Erwachsenen über 15 Jahre Lesen und Schreiben. Einen kleinen Teil haben wir dazu sicher auch beigetragen 😊



Die Schule in Adakpamé, einem Stadtteil von Lomé, ist 2012 durch unsere Hilfe und weiteren Sponsoren zu einem richtigen Haus aus Beton, mit offenen, hellen Fenstern, festem Boden, Tischen und Bänken sowie Tafeln ausgestattet worden. Ca. 300 Kindern wird aktuell durch unsere Spenden der Schulbesuch ermöglicht. Die Kinder bekommen täglich ein Frühstück, danach folgt ein Gebet, das Singen der Nationalhymne und das Hissen der Fahne. Dann beginnt der Unterricht in den jeweiligen Klassenzimmern. Mittags gehen die Kinder nach Hause, bevor nachmittags nochmals unterrichtet wird. Auch in den Sommerferien wird zusätzlicher Unterricht angeboten.

Das Viertel, in dem die Kinder wohnen, ist sehr, sehr ärmlich. Die Straßen sind sandig und haben große Rinnen, die der Monsunregen hinterlässt. Die Sonne brennt unbarmherzig vom Himmel. Am Straßenrand finden sich Verkaufsstände mit Lebensmitteln und z.B. kleinen Fischen, die auf großen Decken getrocknet werden. Gleich nebenan wechselt ein Mann seine Autoreifen und einige Ziegen laufen frei im Staub und Müll umher. Gras finden sie hier leider nicht. Die Häuser bestehen zum Teil aus Beton, zum Teil sind es aber auch nur offene Hütten mit einem Schlaf- und Wohnraum mit Ruppen außenherum. Sanitäre Anlagen sind kaum vorhanden. Die Ausstattung der Hütten ist unvorstellbar primitiv und erbärmlich. Wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat zumindest die Chance auf ein besseres Leben. Deshalb ist es nach wie vor sehr sinnvoll, die Kinder diesbezüglich zu unterstützen und „unser Projekt“ fortzuführen.

Unser herzlichstes Vergelt's Gott gilt Hertha Stigler, die von Anfang an das Projekt leitet, die Verbindung zu Pater Noël hält und sich um alles kümmert!

DANKE an alle, die die Kinder seit 20 Jahren so segensreich unterstützen und fördern. Mögen wir nicht nachlassen in unserem Eifer und Einsatz für diese gute Sache!

Gottes Liebe und Segen möge uns alle spürbar begleiten.

Familie Friedl



Bild: Gruppenfoto nach dem Gottesdienst zum 20-jährigen Jubiläum des Schulprojekts



Bitte beachten Sie: Hier werden nur die Hauptgottesdienste und besonderen Gottesdienste aufgeführt, weitere Andachten, Beichtgelegenheiten ..., aber auch kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Pfarrverbandsanzeiger oder der Internetseite!

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-haar>

Gottesdienstordnung für die Kar- und Ostertage, Pfingsten und Fronleichnam

Sonntag, 29. März 2026 Palmsonntag

- 08:30 Gronsdorf: Gottesdienst zum Palmsonntag mit Palmweihe und Prozession
- 10:00 St. Konrad: Gottesdienst zum Palmsonntag mit Kindergottesdienst im Pfarrsaal mit Palmweihe und Prozession / Treffpunkt Kindergarten St. Konrad
- 10:30 Ottendichl: Gottesdienst zum Palmsonntag mit Palmweihe und Prozession
- 19:00 St. Konrad: Jugendgottesdienst zum Palmsonntag mit Palmweihe und Prozession - Treffpunkt am Haarer Anger

Mittwoch, 01. April 2026 Mittwoch der Karwoche

- 17:00 Gronsdorf: Kreuzweg

Donnerstag, 02. April 2026 Gründonnerstag

- 17:00 St. Bonifatius: Gottesdienst zum Gründonnerstag für Familien, Senioren und Erstkommunikationskinder
- 19:00 St. Bonifatius: Abendmahlgottesdienst mit Fußwaschung und anschl. Anbetung in der Kirche
- 19:00 Ottendichl: Abendmahlgottesdienst

Freitag, 03. April 2026 Karfreitag

- 10:30 St. Bonifatius: Karfreitagsliturgie für Kinder und Familien
- 11:30 Nikolauskirche: Ökumenischer Jugendkreuzweg
- 15:00 St. Konrad: Karfreitags-Liturgie mit Kreuzverehrung
- 15:00 Ottendichl: Karfreitags-Liturgie mit Kreuzverehrung
- 17:00 Gronsdorf: Andacht vor dem Hl. Grab

Samstag, 04. April 2026 Karsamstag

- 10:00 St. Konrad: Beichtgelegenheit
- 17:00 St. Bonifatius: Osterfeier für Familien mit Kleinkindern
- 21:00 St. Konrad: Feier der Osternacht mit Speisensegnung, anschl.

- Agapefeier im Pfarrsaal
 22:00 Ottendichl: Feier der Osternacht mit Speisensegnung
- Sonntag, 05. April 2026 Hochfest der Auferstehung des Herrn -
 Ostersonntag**
- 05:00 St. Bonifatius: Feier der Osternacht mit Speisensegnung, anschl.
 Frühstück im Pfarrsaal
- 08:30 Gronsdorf: Feierlicher Ostergottesdienst mit Speisensegnung
- 10:00 St. Konrad: Feierlicher Ostergottesdienst mit Speisensegnung
- 10:30 Ottendichl: Feierlicher Ostergottesdienst mit Speisensegnung
- Montag, 06. April 2026 Ostermontag**
- 10:00 St. Bonifatius: Festgottesdienst, musikalisch umrahmt vom
 Pfarrverbandschor
- 10:30 Salmdorf: Festgottesdienst
- Sonntag, 19. April 2026 3. Sonntag der Osterzeit/ Patrozinium
 St. Konrad**
- 10:00 St. Konrad: Familiengottesdienst zum Patrozinium
- Sonntag, 26. April 2026 4. Sonntag der Osterzeit**
- 08:30 Gronsdorf: Hl. Messe
- 10:00 St. Konrad: Pfarrgottesdienst
- 10:00 St. Bonifatius: Erstkommunion
- 10:30 Ottendichl: Erstkommunion
- 18:00 St. Bonifatius: Dankandacht
- 18:00 Salmdorf: Dankandacht
- 19:00 St. Konrad: Jugendgottesdienst
- Freitag, 01. Mai 2026 Maria, Patronin des Landes Bayern**
- 18:30 St. Bonifatius: 1. feierliche Maiandacht
- 19:00 St. Bonifatius: Hl. Messe
- Sonntag, 03. Mai 2026 5. Sonntag der Osterzeit**
- 08:30 Gronsdorf: Hl. Messe
- 10:00 St. Konrad: Erstkommunion
- 10:00 St. Bonifatius: Pfarrgottesdienst für den Pfarrverband
- 10:30 Salmdorf: Pfarrgottesdienst
- 18:00 St. Konrad: Dankandacht
- 19:00 St. Konrad: Hl. Messe
- Mittwoch, 13. Mai 2026 Mittwoch der 6. Osterwoche**
- 18:00 St. Konrad: Bittgang von St. Konrad nach Gronsdorf mit anschl.
 Gottesdienst

Donnerstag, 14. Mai 2026 Christi Himmelfahrt

- 10:00 Gronsdorf: Erstkommunion
- 10:00 St. Konrad: Festgottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt
- 10:30 Ottendichl: Festgottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt
- 18:00 Gronsdorf: Dankandacht

Freitag, 15. Mai 2026 Freitag der 6. Osterwoche

- 18:00 Ottendichl: Bittgang nach Salmdorf aufm Radlweg
- 19:00 Salmdorf: Maiandacht

Sonntag, 17. Mai 2026 7. Sonntag der Osterzeit

- 19:00 St. Konrad: Jugendgottesdienst

Montag, 18. Mai 2026 Hl. Johannes I., Papst, Märtyrer

- 19:00 St. Bonifatius: Taizé-Gebet in der Kapelle

Samstag, 23. Mai 2026 Samstag der 7. Osterwoche

- 10:00 St. Konrad: Beichtgelegenheit
- 19:00 St. Bonifatius: Vorabendmesse

Sonntag, 24. Mai 2026 Pfingsten - Hochfest des Heiligen Geistes

- 08:30 Gronsdorf: Feierlicher Gottesdienst zum Pfingstfest
- 10:00 St. Konrad: Feierlicher Gottesdienst zum Pfingstfest
- 10:30 Ottendichl: Feierlicher Gottesdienst zum Pfingstfest

Montag, 25. Mai 2026 Pfingstmontag

- 10:00 St. Bonifatius: Hl-Messe
- 10:30 Salmdorf: Hl. Messe

**Sonntag, 31. Mai 2026 Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit/
Patrozinium St. Bonifatius**

- 10:00 St. Bonifatius: Pfarrgottesdienst/Patrozinium; musikalische Gestaltung: Gospelfriends Haar
- 18:30 St. Konrad: letzte feierliche Maiandacht
- 19:00 St. Konrad: Hl. Messe

**Donnerstag, 04. Juni 2026 Hochfest des Leibes und Blutes Christi -
Fronleichnam**

- 10:30 Ottendichl: Festgottesdienst mit anschließender Prozession
- 18:15 St. Konrad: Stille Anbetung mit eucharistischem Segen
- 19:00 St. Konrad: Hl. Messe

**Freitag, 05. Juni 2026 Hl. Bonifatius (Winfrid), Bischof, Apostel
Deutschlands**

- 09:00 St. Bonifatius: Hl. Messe

15:00–17:00 St. Bonifatius: Anbetung

Sonntag, 07. Juni 2026

**10. Sonntag im Jahreskreis
Pfarrfronleichnam**

09:00 St. Bonifatius: Festgottesdienst anschl. Prozession von St. Bonifatius nach St. Konrad. Nach der Prozession findet in St. Konrad ein Frühschoppen statt.

Sonntag, 21. Juni 2026

12. Sonntag im Jahreskreis

10:00 St. Konrad: Familiengottesdienst

Sonntag, 28. Juni 2026

13. Sonntag im Jahreskreis

19:00 St. Konrad: Jugendgottesdienst

Sonntag, 12. Juli 2026

15. Sonntag im Jahreskreis

10:00 St. Bonifatius: Pfarrgottesdienst für den Pfarrverband mit Kindergottesdienst im Pfarrsaal

Sonntag, 19. Juli 2026

16. Sonntag im Jahreskreis

19:00 St. Konrad: ökumenischer Jugendgottesdienst mit Firmlingen

Sonntag, 26. Juli 2026

17. Sonntag im Jahreskreis

10:00 St. Bonifatius: Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung

Samstag, 15. August 2026

**Hochfest der Aufnahme Mariens in den
Himmel**

10:00 St. Bonifatius: Festgottesdienst mit Kräutersegnung

10:30 Salmdorf: Festgottesdienst zum Patrozinium



Pfarramt St. Konrad

Bahnhofstr. 12 a
85540 Haar
Telefon: 089-456405-0
Fax: 089-456405-20
st-konrad.haar@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Donnerstag: 09:00–11:00 Uhr
Donnerstag: 15:00–17:00 Uhr

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Haar St. Konrad
LIGA Bank München
IBAN: DE15 7509 0300 0002 1109 62

Pfarramt St. Bonifatius

Jagdfeldring 13
85540 Haar
Telefon: 089-462325-0
Fax: 089-462325-20
st-bonifatius.haar@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch: 09:00–11:00 Uhr
Donnerstag: 17:00–19:00 Uhr
Freitag: 09:00–11:00 Uhr

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Haar St. Bonifatius
LIGA Bank München
IBAN: DE56 7509 0300 0002 1470 84

Pfarramt St. Martin

St.-Martin-Weg 2
85540 Haar
Telefon: 089-45462876
Fax: 089-45463637
st-martin.haar@ebmuc.de

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Ottendichl St. Martin
LIGA Bank München
IBAN: DE62 7509 0300 0002 1655 03

Seelsorgerinnen und Seelsorger (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

Pater Gabriel Budau OFMConv,
Pfarrer

Albert Schamberger,
Pfarrer i.R.,
Mithilfe in der Seelsorge

Pater Mihai Hortolomei OFMConv,
Pfarrvikar

Geistl. Rat Helmut Fried,
Dipl.-Ing. Pfarrer i.R.,
Mithilfe in der Seelsorge

Josef Dimpfl,
Pastoralreferent

Siegfried Schwinn,
Diakon i.R.,
Mithilfe in der Seelsorge

**In dringenden Fällen außerhalb der Bürozeiten, erreichen Sie
Pater Gabriel Budau, unter: 089/456405-13.**

800. Todesjahr des Heiligen Franz von Assisi



†1226-2026